

Die unglaubliche Geschichte des Neon-Regenbogenfischs

Von Johannes Graf, Kesseling und Christophe Mailliet, Berlin

Seit seiner Ersteinfuhr im Jahr 1993 ist *Melanotaenia praecox* aus den Herzen der Regenbogenfischliebhaber nicht mehr wegzudenken. Die ersten Bilder elektrisierten die gesamte Fachwelt. Solch ein irisierendes, metallisches Blau, verbunden mit roten Flossen, hatte man bis dato noch nicht gesehen. Hinzu kommt die ideale Aquarienfischgröße und der geringe Anspruch an die Haltung. Die ersten Exemplare wurden als "Fisch des Jahrhunderts" zu astronomischen Preisen gehandelt (100 DM für ein Pärchen in einem Berliner Zooladen schreckten den damaligen Studenten doch sehr ab.). Ein wahrer Boom setzte ein. Bis heute ist *M. praecox* der in den größten Stückzahlen nachgezüchtete Regenbogenfisch und ist zusammen mit *M. boesemani* die einzige Regenbogenfischart die in der kommerziellen Zierfischzucht in enormen Stückzahlen in industriellem Maßstab nachgezüchtet wird.

Alle *M. praecox* in der Aquaristik stammen von den 12 von BLEHER mitgebrachten Tieren ab. Wie viele Tiere tatsächlich an der Nachzucht beteiligt waren, ist noch eine ganz andere Frage. Diese Tatsache wirft inzwischen einige Probleme auf. Durch den enorm engen Genpool und die Massenzüchtung ohne Auslese, verbunden mit allein auf das schnellstmögliche Erreichen der Verkaufsgröße ausgerichteten Aufzuchtmethoden, sind die meisten heute erhältlichen *M. praecox* sehr labile Fische, die häufig an Geschwüren sterben und nicht alt werden. Es gibt gesunde Bestände in Liebhaberhand, doch diese sind rar.

Vor diesem Hintergrund erstaunte es uns umso mehr, im Jahr 2003 in einer US-amerikanischen Internetauktion ein Angebot über F1-Eier von *M. praecox* zu lesen. Das musste ja heißen, dass die Eltern Wildfänge sind!

Dieses Angebot war so unglaublich, dass wir doch zunächst einige Zweifel hatten, ob das wahr sein könnte. Das Angebot lautete sinngemäß: „Diese Eier stammen von Tieren aus einer anderen Sammelreise als Blebers. Sie sind aus der gleichen Sammelreise wie die Tiere auf den Abbildungen in dem TFH-Artikel. Ich habe ein Wildfangpaar, das ich selbst Anfang der 90er Jahre aus Irian Jaya mitgebracht habe. Dies ist wahrscheinlich das letzte Mal, dass ich Eier dieser Tiere anbiete. Das Männchen ist schon alt und wird nicht mehr lange leben. Versand nur in den USA“

Diese Tiere müssten dann etwa 11 Jahre alt sein! Für einen *M. praecox* ein wahrhaft biblisches Alter, aber durchaus noch möglich. Aber selbst wenn es Nachkommen sein sollten, wäre es dennoch ein anderer Stamm und aus genetischer Sicht eine wahre Wohltat für die *M. praecox*-Zucht. Wir fingen an nachzuforschen. Die Kontaktaufnahme mit dem Anbieter war recht schwierig und es kamen nur sehr knappe Antworten. Doch nach einiger Zeit, das Angebot war längst ausgelaufen, kam die Konversation ins Rollen und wurde zu einem intensiven E-Mail-Dreieck.

Bevor wir jetzt weitererzählen, eine Bitte: **Sehen Sie bitte von Anfragen an ihn ab.** Diesen Wunsch hat er uns ausdrücklich aufgegeben.

Hinter dem Anbieterpseudonym verbarg sich CHARLES NISHIHIRA, ein in Regenbogenfischkreisen wohlbekannter Name, der schon einige Male in Papua-Neuguinea und Irian Jaya unterwegs war und dort Fische gefangen hat. U.a. hat er schon vor Jahren am oberen Fly River eine neue *Kiunga*-Art gefangen und konservierte Exemplare davon an Dr. Allen geschickt. Dennoch wurde erst unlängst genau diese Art als *Kiunga bleheri* beschrieben. Die Gründe dafür liegen weitgehend im Dunklen. Er ist wahrscheinlich auch der einzige, der jemals lebende *Melanotaenia corona* gesehen hat, laut seiner Beschreibung wahrhaft atemberaubende Fische, mit knallrotem Rücken und einem breiten weißen Rückenflossensaum – wegen eines Hochwassers konnte er aber keine Exemplare fangen. Ihm verdanken wir auch die Wiederentdeckung der echten *Chilatherina sentaniensis*, die augenscheinlich nur in Zuflüssen zum See vorkommt.

Hier ist im Originalwortlaut seine Erzählung zur Herkunft seiner Fische:

“I really can't say that these praecox are from a different locality from Bleher's, but they are from a different collection. The original pictures that showed up in TFH taken by Allen were of fish collected by a missionary and brought back to Jayapura. As Allen could not take live fish back to Australia, he left them with a Doctor there. I contacted the doctor and flew over there and he had one young wild pair left, these he gave to me. I guess a year or so later, Bleher figured out a way to go into the Mamberamo.”

Übersetzung:

“Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, dass diese Praecox von einem anderen Ort sind als Blehers, aber sie sind aus einer anderen Aufsammlung. Die Originalbilder von Allen in „Tropical Fish Hobbyist“ sind von Fischen, die von einem Missionar gesammelt und nach Jayapura gebracht wurden. Weil Allen keine lebenden Fische mit nach Australien nehmen konnte, ließ er sie bei einem dortigen Arzt. Ich nahm Kontakt mit dem Arzt auf und flog hin. Er hatte ein junges Wildfangpaar, das er mir überließ. Etwa ein Jahr später fand Bleher eine Möglichkeit, in das Mamberamo-Gebiet zu reisen.“

1920 fing eine holländische Expedition im Einzugsgebiet des Mamberamo eine *Melanotaenia*-Art. Die konservierten Fische werden im Zoologischen Museum der Universität Amsterdam aufbewahrt und dienen als Grundlage für die Beschreibung von *M. praecox* (lat. Praecox: "der frühzeitige") von Weber & de Beaufort im Jahr 1922. Niemand wusste etwas vom Aussehen der lebenden Fische.

Im Mai 1991 unternahm DR. GERALD ALLEN eine Reise durch Irian Jaya. Als er sich bei David Price am Danau Bira (Lake Holmes, der Heimat von *Chilatherina bleheri*) aufhielt, brachte der Missionspilot GARY FRIESEN von seinen Flügen u.a. auch *M. praecox* von einem Flug nach Dabra im Mamberamo-Gebiet mit. ALLEN erkannte, dass es sich hierbei um *M. praecox* handelte. Der Bericht über diese Reise und die Bilder von den Fischen sind in seinem Artikel in „Tropical Fish Hobbyist“ Nr. 4/1992 unter

dem Titel „Auf der Suche nach dem Kamaka-Regenbogenfisch“ veröffentlicht worden, denn die Reise gipfelte in einer Expedition zum Kamaka-See und der Entdeckung von *Melanotaenia kamaka*. Auch in seinem Buch „Faszinierende Regenbogenfische“ von 1995 ist ein Bild des *M. praecox* von dieser Reise zu sehen. Er konnte jedoch wegen der australischen Einfuhrbeschränkungen keine Tiere mitnehmen. Er sah und fotografierte jedoch im Mai 1991 bei einem Arzt namens DR. BUDI in Jayapura ebenfalls lebende Exemplare von *M. praecox* in dessen Aquarium. Dieser Arzt arbeitete für die Gesundheitsbehörden und kam daher auch in entlegene Gebiete, wo er in seiner Freizeit Regenbogenfische suchte. Von diesem Herrn erhielt NISHIHIRA seine Tiere.

Etwa ein Jahr später reiste BLEHER aufgrund der von ALLEN erhaltenen Informationen in die gleiche Gegend und fing die genannten 12 Exemplare. Diese Geschichte ist in aqua geo Nr. 7/1993 nachzulesen. Der Rest ist bekannte Regenbogenfischhistorie.

PATRICK DE RHAM gibt an (pers. Mitt 2005), dass er 1995 auf dem rechten Ufer des Mamberamo, unweit von Dabra, auch *M. praecox* in einem Wasserloch, das durch den Umsturz eines riesigen Baumes entstanden war, fand, und dass er sie dort mit einem einfachen Kescher fangen konnte. Entgegen anderslautender Angaben findet man also diese Art auf beiden Seiten des Mamberamo, so dass der Hauptfluss selber offensichtlich keine Verbreitungsgrenze darstellt.

Ein paar weitere E-Mail-Wechsel später war es dann soweit, und ein für uns besonders wertvolles Päckchen aus den USA traf ein. Darin befanden sich in einem kleinen „breathing bag“ eine Anzahl Eier und einige bereits geschlüpfte Larven. Nach sehr langsamer Wasseranpassung wurden diese dann in ein bereits vorbereitetes Aquarium entlassen. Die Larven nahmen sofort Futter auf.

Die weitere Aufzucht verlief ohne Probleme. Insgesamt wurden 8 Jungfische aufgezogen, die heute, rd. 1 Jahr später, zu prächtigen *M. praecox* herangewachsen sind. Äußerlich sind sie von guten Tieren der bisherigen Stämme nicht zu unterscheiden. Auffallend ist der starke Körperbau mit breitem Rücken, was aber auch an der Aufzucht liegen kann.

Die Nachzucht von diesen Tieren bereitete erwartungsgemäß überhaupt keine Probleme. Die ersten Jungtiere (F2) zeigen bereits Farbe.

Um alle Zweifel aus dem Weg zu räumen, haben wir Kontakt mit DR. ALLEN aufgenommen. Dieser hat diese Geschichte auch von seiner Seite bestätigt.

Insgesamt bietet diese neue Herkunft von *M. praecox* eine gute Chance auf Verbesserung der Zuchtstämme durch Einkreuzung. Um dieses Potential zu erhalten, werden wir aber auch eine reine Linie von dieser Herkunft erhalten. Daher schlagen wir vor, diesen Stamm mit „*M. praecox* Nishihira“ zu bezeichnen.

- G. R. Allen (1980)** A generic classification of the Rainbowfishes (Family Melanotaeniidae). *Records of the Western Australian Museum* 8 (3), 449-90.
- G.R. Allen (1992)** In Search of the Kamaka Rainbow. *Tropical Fish Hobbyist* 41 (4): 126 - 145
- Heiko Bleher (1994)** Mamberamo. *Aqua Geographia* 7: 6-35.
- Heiko Bleher (1995)** The Fish of the Century. *Fishes of Sabul* 9 (1): 385-391